

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **8 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 3.20.

Erscheint jeden Freitag

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Anzeigenpreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Normalzeile 30 Rp.

Nr. 7

Zürich, 12. Februar 1926

VIII. Jahrgang

Wochenchronik

Schweiz

Der Bundesrat hat dem Drängen von allen Seiten nachgegeben. In den Tagen der Verhandlung über den Vertrag zwischen der Schweiz und dem Völkerbund...

Ausland

Das Gesetz Deutschlands um Aufnahme in den Völkerbund ist am 10. ds. dem Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf überreicht worden.

Deutschland, aber auch Österreich und das baltische Estland haben verstanden, Schöpf kommentiert wird namentlich jener Zeit der Rede, die Mussolini erzählt: „Eine fälschliche Zeitung brachte die Ueberschrift: Italien wird seine Ägide auf dem Brenner nie einziehen.“

Sum Problem der Abrüstung

Ich habe diese Woche einer der ereignisreichen Verammlungen beigewohnt, die ich je erlebt habe. Auf dem neutralen Boden der Neuen Selbstlichen Gesellschaft, welche Sozialdemokraten und Bürgerliche, Männer und Frauen, alle welche das Problem in sich bewegen...

Rein unschönes, kein gereiztes Wort fiel, obwohl die Meinungen manchmal scharf auseinander gingen. Und das war das Schöne und Erhebende an dieser Abend, daß dieses schwere und heisse Problem, um das wir kaum um ein anderes die Leidenschaftlichen branden, in dieser gegenseitigen Achtung und Duldsamkeit, in dieser tiefen Bemühen um den richtigen Weg, in dieser prächtigen Selbstziplin behandelt werden konnte.

Wie tief haben auch wir Frauen uns mit unsem Volk verbunden gefühlt in dieser einer seiner schwersten Gewissensfragen. Wie tief spürten wir, diese Frage geht uns nicht nur, auch an, sondern uns ganz direkt, als Kinder uneres Landes, als Bürgerinnen, aber auch als Mütter, Gattinnen und Schwwestern.

„Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen!“ — welch ein seltnes Symptom der Atmosphäre, in der der Abend verlaufen sollte — begann Herr Prof. Bove, dieser treue Freund von uns Frauen, der an uns glaubt und weiß, daß wir Frauen mit in diese neue Welt des Friedens hineingehören und daß unser Gewissen darin schlagen und gehört werden muß.

Die Abrüstung ist eine ökonomische und eine geistige Forderung. Auf ökonomischem Gebiet sind alle Völker solidarisch und die ökonomische Solidarität verlangt dauernden Frieden und Abrüstung. Wenn wir diese Notwendigkeit nicht einsehen, gehen wir alle miteinander zu Grunde.

Wie kommen wir zu einem dauernden Frieden? Seit sechs Jahren arbeitet der Völkerbund für den allgemeinen Frieden; Schiedsgericht und Protokoll, Haager Gerichtshof und Locarno, aber auch alle die übrigen Bemühungen des Völkerbundes um Abrüstung legen Zeugnis ab von dieser Arbeit.

Ein hoher Offizier der schweizerischen Armee hat letzten in einem öffentlichen Vortrag erklärt, daß vor dem Kriege unsere Armee ca. 40 Millionen gekostet habe. Heute muß man ungefähr das Doppelte rechnen. Die 80 Millionen von heute entsprechen den 40 Millionen von gestern.

Ein hoher Offizier der schweizerischen Armee hat letzten in einem öffentlichen Vortrag erklärt, daß vor dem Kriege unsere Armee ca. 40 Millionen gekostet habe. Heute muß man ungefähr das Doppelte rechnen.

Noch wichtiger als diese ökonomischen Bedenken sind aber die psychologischen. Bei Ausbruch des Krieges konnte man eine Mentalität erleben — das Mittrauen zwischen Deutsch und Welsh, der Run auf die Gefährte usw. —, die jegliches Feingefühl für die Solidarität vernichten ließ.

Feuilleton

Ein Brief von M. P.-U.

Zürich, Ende Januar 1926.

Meine Liebe!

Du lebst dich nach Zürich? Du findest es öde, einschläfernd, da wo du bist, in eurer kleinen Stadt? Jetzt, da die festlichen Freudentage vorbei sind, heute, wo der Winter keine Lebenskraft mehr zeigt, und der Frühling noch so weit ist.

Aber wir haben noch eine Attraktion! Bald, in einer Woche schon, beginnt Faschnacht, Faschnacht, Faschnacht! Das ist die einzige Zeit des Jahres, da ich alle beneide, die nicht Zürich sind, bei denen wirklicher Witz, echter Humor, Geist, Lustigkeit lauchlich und ungezogen von innen her ausstrahlen.

Du glaubst, ich lächle? Ich tu's nicht, oder vielleicht so, wie jener Fisch gelächelt haben mag, als er den Trauben den Rücken wandte. — Komm, ja komm, wir wollen zusammen ein schönes, ein herrliches Kleid auswählen.

Im Anfang war die Liebe. Briefe an ihre Pflegerin von Malwida von Meyenburg. Sonnabend, 13. Juni 74. Calamiciola-Jesaja. Heute morgen habe ich wieder angefangen, an den Momenten zu schreiben.

Brennt dir der Boden unter den Füßen? Zuht es dir in den Gliedern? Komm! Himmel und Erde, Söhle und Tagz bieten wir dir, Feuchter Wapstalt, schimmernde Straßen, billige Kreile, silberne Seide, Puder, Perle, Dubel und Stößen! Alle Tage Ausverkauf — alle Tage Ausverkauf! Bringte Gemütsruhe mit für den Tag, Ausverkauf für die Nacht. Es wartet auf dich, es freut sich auf dich Deine M. P.-U.

Wie kommen wir zu einem dauernden Frieden? Seit sechs Jahren arbeitet der Völkerbund für den allgemeinen Frieden; Schiedsgericht und Protokoll, Haager Gerichtshof und Locarno, aber auch alle die übrigen Bemühungen des Völkerbundes um Abrüstung legen Zeugnis ab von dieser Arbeit.

Gefehes verankert. Von einem Gegenstand von Solidarität in Sachen unehelicher Vaterpflicht berichtet H. Bietenholz-Gebhard im „Wochenblatt“. In einem Aufsatz über das „Uneheliche Recht“ erzählt er, daß sich in Dänemark ein Verein gebildet habe unter dem Namen: Kindererziehung dänischer Männer. Die Mitglieder sind Männer, die aus einem Gefühl solidarischer Verantwortlichkeit heraus für die Pflichtenverhältnisse derjenigen ihrer Geschlechtsangehörigen eintreten wollen, die ihren Tieren den Lauf lassen, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Der Verein will daher private Mittel zur Unterstützung unehelicher Kinder aufbringen.

Man kann sich fragen, ob es ein Zufall ist, daß gerade in Dänemark, dem Land der gut entwickelten Volkshochschule, der weitverbreiteten Abstinenz, der Jugendhausreform, des Frauenstimmrechts, zum ersten Mal ein solcher Verein ins Leben gerufen wurde?
H. B.

Eine Auswanderer-Fürsorgerin in Hamburg.
Der Verein „Freundinnen junger Mädchen“, der schon 49 Jahre lang alleinstehende weibliche Jugend betreut, hat in Hamburg eine Auswanderer-Fürsorgerin (Frau. Käthe Dohler, Giesstr. 55) ange stellt. Diese soll Auswandererinnen, die sich vorher bei ihr anmeldet haben, vom Bahnhof bringt sie gut unter, begleitet sie zum Schiffskontor, zur Gepäcksabfertigung, zur ärztlichen Untersuchung, und ist ihnen während ihres 2-3-tägigen unheimlichen Aufenthalt in Hamburg in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite. Sie sorgt auch für Abholung im überfälligen Hafen und für Hilfe bei eventueller Weiterreise. Alle Vorkleistungen der Auswanderer-Fürsorgerin sind unentgeltlich.

Von Büchern.

Wie ist Religion möglich.
Diese Frage ist schon vor dem Kriege oft, aber noch brennender in der Kriegs- und Nachkriegszeit gestellt worden.

Das Böse im Sein ist riesig hervorge treten. Was kann diese Welt als eine Welt Gottes begreifen werden?
Aus solchen Stimmungen heraus ist die kurze, aber inhaltreiche Schrift von Mita Kabałowicz über „Religiöse Strömungen“ entstanden (bei Diederichs, Jena, 80 S.). Ein wahrer Wrianeben in dem religiösen Labrynth unserer Gegenwart. Die Verfasserin zeigt, wie die „materialistische Denkartung“, diese ergeborene Dialektikreligion, gerade im Leben lebendig ist und übrigens auch wissenschaftlich vom Neovitalismus und der physischen Chemie täglich unterhöht wird. Sorgfältig legt Frau Kabałowicz die Lösungen und den ungelösten Rest der „Nachfragen“ des Materialismus (blos in Agnostizismus, Monismus, Neuantianismus, Ais-De-Philosophie, Pragmatismus, Nietzscheanismus). Dann wird der gegenwärtige Zustand der verschiedenen christlichen Konfessionen und ihrer freireligiösen Ausläufer so objektiv und doch so einfühlend geprüft, daß ein Schluß auf die eigene Konfession der Verfolgung unmöglich ist, ebenso die Theologie, der christliche Sozialismus, Tolstoi u. a. Überall offenbart sich die klare Intelligenz und weitreichende Religiosität einer nachdenklichen mütterlichen Frau. Ihr eigenes Bemühen, das Böse dieser Welt zu begreifen, scheint endlich in Jakob Böhmes „Religiöser Glaube und Trost“ gefunden zu haben.

In einem modernen Jakob Böhme entwickelt sich immer deutlicher Martin Buber in seiner rätselhaften und grübelnden Art mehr tief als klar, dabei ein bezaubernder Sprachkünstler, und dem ewigen mit ganzer Seele hingebend. Seine jüngste Schöpfung „Ich und Du“ (Weipzig, Zwielerlag, 138 S.) ist eine Symphonie seiner bisherigen Vermittlung und mehr als bei ihrer Bestimmung zu dem einen Grundgedanken der „Du-Beziehung“ der Voraussetzung aller wahren Religiosität. Diese Offenbarung des Urphänomens, aus dem Bubers ganzes Schrifttum fließt, wirkt wie Musik. Sie gibt nicht, sie weckt Religion.
Dr. E. F.

Wegweiser.

Schaffhausen: Montag den 15. Februar in der Kanderburg, Generalversammlung des Frauenstimmrechtsvereins. Nach dem geschäftlichen Teil Vortrag:
Die Vormundhaft als Frauenrecht und Frauenaufgabe von Hrn. Dr. P. Kägi, Amtsvorstand.
Zürich: Freitag den 19. Februar, 20 Uhr, im Lavaterhaus, Vortragsabend. Frauenbildungskurs:
Ehre und Gesundheit von Prof. Dr. W. v. Gonzenbach.
Saamen: Mittwoch den 17. Februar, 20 Uhr:
Gösta: Mittwoch den 24. Februar, 20 Uhr:
Aus dem Nechtleben um 1500 von Hrn. F. Mumenthaler.
Druckfehlerkorrektur. In dem Artikel „Was eine gute Organisation zu leisten vermag“ ist in der Zeile 13 von unten die Zahl der Heimarbeiterinnen zu corrigieren. Sie beträgt 540 und nicht 584.
Redaktion.
Schriftleitung und Frauenstellen: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Telefon 25.13.
Heute: Gertraud Nieberer, Zürich, Hausmellerstrasse 33.
Liebe Mina!
Seit unserem letzten Plauderhändchen habe ich in meinem jungen Haushalt so arge Erfahrungen gemacht, daß ich es gar nicht verantworten könnte, wenn ich Dir diese vorenthalten würde.
Ich weiß ja zum Voraus, daß Du, wie ich, so

banbar bist, um einen guten Rat, den wir zum Nutzen unserer Lieben verwenden können. Also zur Sache. Ich kaufe mit liebsten 5 Kilo feinsten Zentrifugens Butter, wie es meine liebe Mama selig ja auch immer getan hat und freute mich dabei, einen Topf selbst eingetoppener Butter in Reserve zu bekommen. Nun kommt das gräßliche, denke Dir einmal ganz aus, wie mir zu Mute war, als ich nach vielen Schweißtropfen, großer Mühe und Gefahr die Butter wollte mir immer zur Pflanze heraus und hätte leicht Feuer fangen können) endlich mit dem Entschluß fertig war und, nach abtönen lassen, in den Buttertopf gab und derbele nur halb voll wurde. Zu meinem Entsetzen lief ich zum Butterhändler und sagte ihm, daß er sich jedenfalls im Gewicht getrennt haben müße, denn mein 5 Kilo-Topf sei ja nur über halbvoll geworden.
Ironisch lächelnd gab er mir Aufschluß darüber, wie viel Wasser süße Butter enthält, das beim Einleichen als Gemütsverlust verdampft. Ich sage Dir, Mina, ich war ganz paß, und verdammt wollte ich geben, dann sagt mir der Butterhändler noch, besorgen Sie meinen Rat und Sie werden mir dankbar bleiben, fügen Sie nur mit dieser hier, und reichte mir eine Dose. Sie werden keine derartige Enttäufung mehr erfahren. Ich kaufe mir eine Dose, koste damit und bin davon entsetzt und vom Schrecken kuriert. Es war Köcheli „Schweizer-Perle“.
Ich sage Dir, fahre auch Du mit keinem andern Fett mehr, dann wirst Du glücklich, wie ich es nun bin.
Deine Friebe.

Ohne jeglichen Zusatz verwenden wir
Ihren Virgo-Kaffee (Maccassarrogat-Mischung) und haben denselben alle sehr gern. **Frau Hüglifater in B.**
VIRGO
Ladenpreise: Virgo 1.40, Eghos 0.50. HAGO Ditten

Schwächlichen, nervösen Frauen
empfehlen wir zur Stärkung und Beruhigung
Elshina
133
Orig.-Fl. 3.75, sehvorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Apot.

Vor
allem kommt es bei der guten Küche auf Qualitätsware an. Daher hat sich das buttermilchreiche Kochfett „Schweizerperle“ seit Jahren ständige Kundschaft gesichert.
Schon
das feine Aroma, der hohe Nährwert und die Ergiebigkeit gaben der Marke (15)
„Schweizerperle“
den guten Ton, als vom Guten das Beste zu bieten. 3 Qualitäten A. B. C.
Erhältlich in Lebensmittelhandlungen.
Kochfett-Raffinerie „Schweizer-Perle“ A.-G., Zürich

SCHIRME
für Damen und Herren
schenkt man gerne die kauft man gut und billig im
Damen- u. Herrenhutgeschäft
zum „Wilden Mann“, Aarberggasse 41
BERN
Inhaber: **M. Wyssbrod.**

Abonnements-Bestellung für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Simstr. 43
Die Unterzeichnete bestellt hiermit das
Der
„Schweizer Frauenblatt“
auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr. 3.20
1/2 „ „ „ 5.80
3/4 „ „ „ 10.30
Unterschrift:
Ort und Datum:
Nichtpausende streichen (Zeit. ausrechnen und einrechnen)

Ecole nouvelle de Ménage JONGNY sur Vevey.
Prosp. et Référ.
Privat-, Sprach- u. Haushaltungs-Schule
Toussaint
(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. (OF9011). Man verlange Prospekt.
Prilly-Lausanne
Pensionat u. Haushaltungsschule „La Semeuse“
Pensionat, Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- u. Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltungs- u. Kochschule. Prospekt u. Referenzen. 31
INSTITUT MENAGER MONRUZ
Français. Toutes branches ménagères
Dès maintenant inscriptions pour avril 1926 24
Haushaltung / Französisch
können gründlich erlernen 3 bis 4 J. Mädchen gebildete Stände in schön gelegenen, behaglichen Hause am Genfersee (per Bahn 30 Minuten von Lausanne), Gesunder Landaufenthalt, eng. Familienleben. Aufnahme jederzeit. Mässige Preise. Refer. und Auskunft durch **Melle. du Mol, Eloy (Cl. Vaud).** 6
Bündnerische Frauenschule Chur
empfiehlt den Besuch ihrer **Haushaltungs-, Näh-, Hauswirtschafts- und Arbeitslehrenkurse.** Beginn April 1926. Prospekte sind durch die Vorsteherin zu erhalten.

Haushaltungsschule Zürich
Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein
Bildungskurs für Haushaltungslehre
28
BEGINN 20. APRIL 1926
Anmeldungen zur **Aufnahmeprüfung** bis 20. Januar 1926. **Prospekte**, Auskunft täglich von 10-12 und 2-5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule, Zellweg 21 a

Wer
Kafarrh & Husten bekommen hat, nehme
Bonbon **Haschi**
Es hilft sofort!
OF. 5629 R
Gegen
Krampfaderstrümpfe

SALUS-LEIBBINDEN
(gesetzlich geschützt)
sind in den meisten Spitalern der Schweiz eingeführt und werden von den Herren Ärzten aufs wärmste empfohlen bei **Unterleibsleiden, Senkungen, Wandernieren, Hängeloh u. als Umstands-Binde** zur Verhütung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes. Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der **Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne 45** Illustrierter Prospekt gratis! (11)
Ringli 111
das **Knusperdessert** handgearbeitet, homölogisch; überall erhältlich. Zwhalen & Co., Willisau. 16

Uf d'Fasnacht Chüechli-Zit!
Nussgold hilft spare,
Wer's bruch, da's erfahre!

Der gute Grundsatz,
nur hervorragende Produkte in stets gleichbleibender Güte herzustellen, hat der Maggiabrik ihren guten Ruf verschafft. Ihre Suppen enthalten die ausserlesenen, selber gepflanzten Gemüse, die unter Beobachtung peinlicher Reinlichkeit verarbeitet werden. Die große Sortenauswahl trägt jedem Geschmack Rechnung.
(OF 16185 Z)

Blasen- und Nieren-Leiden
dürfen niemals als unbedeutend betrachtet werden. Denn die geordnete Nierenstätigkeit ist für den ganzen körperlichen Aufbau und die Gesundheit von größter Bedeutung. Durch die Nieren wird das Blut entwirrt und gereinigt und von Harnsäure und Harnstoff entlastet. Bei irgendwelchen Störungen wie z. B. Nieren- oder Blasenkatarrh, Harnbrand, Blasenentzündung, Nieren- und Harn-Steine, Eimel-Verlust, Nieren- und Blasen-Entzündung, schmerzhaftem Urinieren usw. macht man deshalb am besten sofort eine
„Renamaltose“ = Kur
„Renamaltose“ wird nur aus erprobten Heilkräutern und Wurzel-Extrakten hergestellt, ist daher ein rein natürliches und in jeder Beziehung absolut ungeschädliches Mittel, erprobt und bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen von Hh. Vätern und Patienten bezeugen. Durch „Renamaltose“ wird die Nieren- und Blasenstätigkeit angeregt, unterstützt und gereinigt, die Geseis- und Steinbildung beseitigt und verhindert, die körperlliche Stoffwechslung gelöst und verflüssigt, das Wasser aus dem Körper getrieben, die Nieren- und Blasen-Muskulatur gestärkt, der Appetit und das Allgemeinbefinden wieder gehoben. Zur weiteren Orientierung erhalten alle Interessenten die aufklärende und wichtige
Gratis-Broschüre
über die Heilwirkungen der „Renamaltose“ kostenlos zugesandt von „Medumag“, Fabrik für Medizinale- und Körperpräparate, Keutstr. 219.
— „Renamaltose“ ist in allen Apotheken erhältlich. —

Peddigrohr
prompter Versand (37)
Emil Germann
Rohrmöbel und Korbwaren
Zürich 4, Bauhallenstr. 8
Kanzlei - Langstr.

„Gennrüti“
DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m ü. M.
Besteingerichtete physikalisch-dietetische Kuranstalt.
Das ganze Jahr geöffnet!
Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankheiten. Rückstände v. Grippe etc. Ill. Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Alkoholfreies Gasthaus „Helvetia“ AARAU
Vorzügliche Küche, Spezialitäten aus eigener Konditorei, alkoholfreie Weine, freundliche Fremdenzimmer; mässige Preise. 1395
Wer Inserate tät, wird Bestellungen ernten!